Breaking the Silence

Das Schweigen brechen

4.–14. Juni 2015

Eine Ausstellung mit Berichten von israelischen Soldaten über ihren Einsatz im Westjordanland und einem reichhaltigen Rahmenprogramm im Kulturhaus Helferei in Zürich

Kulturhaus Helferei

Eintritt in die Ausstellung 10.–
Eintritt zu den Podien: 15.–
(inkl. Ausstellung)

Die Ausstellung ist täglich geöffnet von 14.00 bis 20.00 Uhr,
Samstag und Sonntag 11.00 bis 18.00 Uhr.

Führungen finden täglich um 17.00 Uhr auf Englisch statt oder können ad hoc gewünscht werden.
Für übersetzte Führungen bitte unter **programm@kulturhaus-helferei.ch** voranmelden.

Realisierung der Ausstellung:
Andrea König, Leitung Kulturhaus Helferei und Jochi Weil-Goldstein in Zusammenarbeit mit Breaking the Silence, Jerusalem.

Unser herzlicher Dank für die Unterstützung des Projekts geht an: Eidgenössisches Departement für Auswärtige Angelegenheiten EDA, Finanzdepartement der Stadt Zürich, Caritas Schweiz, Solidar Suisse, HEKS, Fachstelle OeME - Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Schweizer Freundeskreis von Givat Haviva, Frau Dr. Ellen Ringier, Kampagne Olivenöl, Omanut, medico international schweiz, cfd Christlicher Friedensdienst, Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina

Kulturhaus Helferei

Ein Angebot der reformierten Kirche Zürich
Kirchgasse 13 · 8001 Zürich · www.kulturhaus-helferei.ch

Der Name ist Programm:

„Breaking the Silence“ ist eine Organisation israelischer Reservisten, die als Soldaten die Besatzungsrealitäten – von struktureller Repression über die stille Kooperation mit extremistischen jüdischen Siedlern bis hin zu alltäglichen Schikanen – erlebt haben und das Schweigen in der israelischen Gesellschaft und darüber hinaus brechen möchten.

Seit 48 Jahren hält die israelische Armee palästinensische Gebiete besetzt. Soldaten patrouillieren nachts durch die Gassen, setzen Ausgangssperren durch, dringen in private Häuser ein. Sie sehen viel, doch zurück zu Hause sprechen die jungen Menschen wenig über ihre Erfahrungen. Denn die Mehrheit der israelischen Bevölkerung möchte nicht wissen, wie sich der Alltag der palästinensischen Zivilbevölkerung in der lang anhaltenden Besatzung der Gebiete gestaltet. Auch möchte man nicht genau sehen, was die eigene Armee dort wirklich tut. Hier beginnt die Arbeit von „Breaking the Silence“.

Donnerstag, 4. Juni 2015, 18.30 Uhr

Vernissage

Führung durch die Ausstellung um 18.30 Uhr und um 19.30 Uhr mit *Shay Davidovich* und anderen ehemaligen Soldaten der israelischen Armee. Die Führungen werden auf Englisch gehalten.

Eröffnung mit einer Einführung von *Jochi Weil*, Mitorganisator der Ausstellung und Erklärungen von *Yuli Novak*, Direktorin von Breaking the Silence.

Die Ausstellung sorgte in Israel für breite Diskussionen, weil sie auf eindrucksvolle und unmittelbare Weise den Alltag der Besatzung wiedergibt. Sie machte aber auch nachdenklich, da sie verdeutlicht, welchen Preis beide Gesellschaften, die israelische wie die palästinensische, für die Besatzung zahlen. Die Menschen beider Gesellschaften – in Palästina, wie auch in Israel – sind bei aller Unterschiedlichkeit ihrer Lebensverhältnisse auch Opfer eines Konflikts, der sie längst zu seinen Gefangenen gemacht hat.

Sonntag, 7. Juni 2015, 11.30 Uhr

Palästina und das Versagen Europas

Gespräch mit *Véronique De Keyser*, Buchautorin und Politikerin, und *Alon Liel*, ehemaliger Generaldirektor im israelischen Aussenministerium und Botschafter Israels in Südafrika.

Claudia Kühner, in den siebziger Jahren Israel-Korrespondentin und zuletzt Ausland-Redaktorin des Tages Anzeigers mit Schwerpunkt Nahost, moderiert das Gespräch.

Das Gespräch wird auf Englisch geführt, die Antworten von Véronique De Keyser und Alon Liel werden simultan übersetzt von *Mechthild Schreck*.

„Ich bin Teil einer Gruppe von mehr als 700 israelischen Friedensaktivisten, die sich zusammengeschlossen haben, um das Momentum der Anerkennung (des palästinensischen Staates) zu unterstützen und voranzubringen. Wir glauben, dass die Errichtung eines palästinensischen Staates auf Grundlage der Grenzen von 1967 der einzige Weg aus diesem Konflikt ist. Palästina nicht als Staat anzuerkennen, heisst letztlich, die israelische Besatzungs- und Siedlungspolitik zu belohnen“. (Alon Liel, Die Zeit 28.11.2014).

In der Zwischenzeit tragen beinahe tausend israelischer Bürgerinnen und Bürger diese Initiative mit.

Véronique De Keyser ist Professorin für Psychologie an der Universität Lüttich und war von 2001 bis 2014 Abgeordnete im Europaparlament und Vizepräsidentin der Fraktion der Sozialisten und Demokraten. Sie bereiste den Nahen Osten mehrfach, unter anderem auch gemeinsam mit Stéphane Hessel, mit dem sie ihr Buch „Palästina: Das Versagen Europas“ konzipiert hatte, das 2014 auf Deutsch im Rotpunktverlag erschienen ist.

„Nie wieder! Der Staat Israel erschien mir als Selbstverständlichkeit und als eine gerechte Reparation für die Millionen getöteter Juden. (…) Als ich 2003 zum ersten Mal Jerusalem und danach Gaza besuchte, war das ein Schock, der mich noch immer gefangen hält. Die israelische Sperranlage, die Checkpoints und die Siedlungen haben mich wie im Würgegriff gepackt, der mich nicht mehr loslässt: Sie haben mir keine Wahl gelassen. Ich habe nichts von der Vergangenheit vergessen, aber die Gegenwart muss ihren Platz haben.“ (Véronique De Keyser, Palästina: Das Versagen Europas, Rotpunktverlag 2014).

Dienstag, 9. Juni 2015, 19.00 Uhr

Opfer, Täter, Völkerrecht

Was sagt das Völkerrecht über die Rechte und Pflichten einer Besatzungsmacht? Und was gilt für den Widerstand der Besetzten? Wie wirkt sich eine Besetzung auf die jeweiligen Gesellschaften aus? Welche Rolle spielen humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Gaza und in der Westbank?

Ein Gespräch mit:
Maja Hess, Ärztin und Präsidentin von medico international schweiz, seit Jahren in der Ausbildung im psychosozialen Bereich in Gaza und in der Unterstützung basismedizinischer Projekte in El Salvador tätig,
Daniel Thürer, Professor em. für Völkerrecht, Staatsrecht und Europarecht an der Universität Zürich, Mitglied des internationalen Komitees vom Roten Kreuz,
Walter L. Blum, Zentralsekretär der Gesellschaft Schweiz Israel GSI.

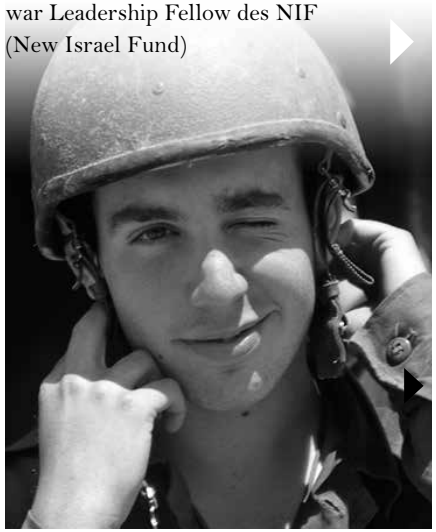
Moderation: Daniel Hitzig, Journalist und Medienverantwortlicher von Alliance Sud.

Donnerstag, 11. Juni 2015, 19.00 Uhr

Palästinenser in zwei Welten

Wie gehen Palästinenser mit der Besatzung um? Was bedeutet es, über zwei Generationen hinweg unter einer Besatzung – oder als Minderheit im eigenen Land zu leben? Haben sich die Palästinenserinnen und Palästinenser „ergeben" – oder „profitieren" auch Teile der Palästinenser von der Besatzung, wie teilweise behauptet wird? Wie leben Palästinenser in Israel? Wie erleben israelische Palästinenser ihre Landleute in den besetzten Gebieten? Welche Erwartungen haben Menschen jenseits der Trennmauer?

Ein Gespräch mit dem israelischen Palästinenser *Mohammad Darawshe*. Er ist Experte für jüdisch-arabische Beziehungen, war Gast im Europäischen Parlament, im Verteidigungs-College der NATO und am WEF (World Economic Forum). Mohammad Darawsche erhielt den „Peacemakers-Award" der Catholic Theological Union, den „Peace and Security Award of the World Association of NGO's" und war Leadership Fellow des NIF (New Israel Fund)



und dem Palästinenser im Exil, *Firas Abdelhadi*, Vorstandsmitglied der Gesellschaft Schweiz-Palästina GSP. Er stammt aus dem Bezirk Jaffa, wuchs im Flüchtlingslager von Balata (Nablus) und in Dubai auf und lebt seit 29 Jahren in der Schweiz.

Matthias Hui, Redaktor der Zeitschrift Neue Wege, moderiert das Gespräch

Das Gespräch wird auf Englisch geführt und von *Mechthild Schreck* simultan übersetzt.

Sonntag, 14. Juni – Finissage, 11.30 Uhr

Jüdische Identität und Israel

Israel versteht sich als jüdischer Staat: Was heisst das? Und was bedeutet all das für die Schweizerinnen und Schweizer, die jüdisch sind? Wie verstehen sie sich? Sind sie als jüdische Menschen Israel gegenüber zu Kritiklosigkeit verpflichtet? Und jene, die sich nicht daran halten, tun sie dies dann aus „jüdischem Selbsthass"? Was macht die Beziehung zu Israel so schwierig?

Ein Gespräch mit *Nicole Poëll*, Präsidentin der Plattform der Liberalen Juden der Schweiz PLJS, *Sibylle Elam*, Jüdische Stimme für Demokratie und Gerechtigkeit in Israel/Palästina und *Daniel Strassberg*, Psychoanalytiker und Philosoph.

Stefan Schreiner, Senior-Professor für Religionswissenschaft und Judaistik an der Universität Tübingen, moderiert das Gespräch.